(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 91. Freitag, den 20. April 1900.

Rundschau.

Zum Empfang des Kaisers Franz Joseph hat die zur Vorberathung der Angelegenheit eingesetzte Kommission des Berliner Magistrats beschlossen, das Hauptgewicht des Festschmucks auf den Pariser Platz zu verlegen, wo eine Abordnung der städtischen Behörden den Gast des Kaiserpaares und der Reichshauptstadt zu bewillkommnen gedenkt. Dort wird sich eine große Ehrenpforte erheben, an die sich Festdekorationen bis zu dem Brandenburger Thor hinziehen. Da die Fenster der Gemächer des Schlosses, die Kaiser Franz Joseph bewohnen wird, nach dem Denkmal Kaiser Wilhelm's I. herausblicken, so ist für den Abend eine Illumination des Denkmals durch elektrische Scheinwerfer geplant.

König Humbert von Italien wird dem Kronprinzen Wilhelm aus Anlaß der Großjährigkeits-Erklärung den Annunziata-Orden überreichen lassen.

Ueber den Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1899 hat der Kaiser dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe seine besondere Genugthuung aussprechen lassen und ihn ersucht, den Leitern der Reichsbank und ihren Angestellten die kaiserliche Anerkennung für die bewiesene Umsicht und Pflichttreue auszusprechen. Die Reichsbank, so heißt es in dem Erlaß, habe es verstanden, den im verflossenen Jahre außerordentlich gesteigerten Anforderungen des Geldverkehrs unter zum Theil schwierigen Verhältnissen gerecht zu werden, und daneben ein günstiges finanzielles Ergebniß zu erzielen. — Die Verwaltung der Reichsbank bietet bekanntlich den Silberwährungsleuten und insbesondere dem Bunde der Landwirthe alljährlich Anlaß zu lebhaften Klagen bei den bezüglichen Erörterungen im Reichstage. Im Hinblick auf diese auch im vergangenen Jahre wieder erhobenen Anklagen und Vorwürfe erscheint die kaiserliche Anerkennung besonders bedeutungsvoll.

Eisenbahnminister v. Thielen soll amtsmüde und entschlossen sein, nach Schluß der gegenwärtigen Landtagssession seinen Abschied zu nehmen. Als Verkehrsminister ist Herr v. Thielen dasjenige Mitglied des preußischen Staatsministeriums, das die Kanalvorlage hauptsächlich zu vertreten hat. Daß es mit dieser Vorlage aber noch immer nicht gut steht, liegt auf der Hand. Sie ist dem preußischen Landtage trotz der vorgeschrittenen Session noch nicht zugegangen, ja es sind sogar die vorbereitenden Arbeiten noch nicht einmal zum Abschluß gebracht worden. Es ist begreiflich, wenn der verantwortliche Minister unter solchen Umständen um so mehr geneigt ist, die Flinte ins Korn zu werfen, je ungewisser das Schicksal der Vorlage selbst ist. Und das unterliegt ja keinem Zweifel, daß die Aussichten der Kanalvorlage heute leider nicht günstiger sind, als im vergangenen Jahr, wo sie mit bedeutender Mehrheit abgelehnt wurde.

Ueber die Flotte der Zukunft waren jüngst von einem hervorragenden englischen Fachmann Angaben gemacht worden, die nicht mehr und nicht weniger besagten, als daß innerhalb der nächsten 20 Jahre eine völlige Revolution in dem Bau der Kriegsschiffe Platz greifen und daß man hinfort nur noch Specialschiffe bauen würde, deren Bedeutung der der Kavallerie, Artillerie und Infanterie im Landheer ähnlich sein würde. Darauf bemerkt die deutsche „Marine-Polit.-Corr.“: Bei einer solchen Dreitheilung der Schiffstypen nach Specialwaffen: Geschütz, Torpedo, Ramm, würde jedes der Specialschiffe eine so außerordentlich verminderte Kampfkraft besitzen, daß es einem jeden modernen Linienschiffe gegenüber alsbald unterliegen würde. Aus den Details der Ausführungen darf man den Schluß ziehen, daß es einstweilen bei den jetzigen Typen verbleiben wird und daß eine Umwälzung der angekündigten Art im Schiffsbau für absehbare Zukunft nicht zu besorgen ist.

Das südwestafrikanische Schutzgebiet und die Buren. Bisher ist unser südwestafrikanisches Schutzgebiet von dem zwischen England und Transvaal wüthenden Kriege noch unberührt geblieben; doch ist ein Einfall aufständischer Buren in die Südostecke unsres Schutzgebietes angeblich nicht ausgeschlossen. Die heute herrschende Ansicht ist, wie die „Col. Corr.“ wissen will, daß, wenn die Buren gute deutsche Unterthanen werden wollen, deren Aufnahme in beschränkter Zahl, namentlich wenn sie Mittel zur Ansiedelung haben, sehr erwünscht sei. Man glaubt, daß bereits die zweite Generation der Buren sich vollständig mit den Deutschen verschmolzen haben wird.

Aus Kiautschou meldet der „Ostasiat. Lloyd“, daß Hauptmann von Buttlar und der Bauinspektor in persönlichen Verhandlungen mit dem neuen chinesischen Gouverneur von Shantung Sicherheit dafür erlangten, daß in Zukunft das Leben und Eigenthum von Deutschen und der Fortgang der Arbeiten am Eisenbahnbau nicht weiter bedroht und gefährdet werden. Infolge dessen wurden die Arbeiten am Eisenbahnbau überall wieder aufgenommen. Die Abtheilung Infanterie und Artillerie, die unter Führung des Hauptmanns Mauve so lange in Kiautschou bleiben sollte, bis die Eisenbahnangelegenheit erledigt und das Leben und Eigenthum der Europäer nicht mehr weiteren Angriffen ausgesetzt wären, ist zurückgezogen. Nur eine kleine Reiterabtheilung (beritten gemachte Feldartilleristen) wurde noch auf chinesischem Gebiet belassen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 19. April 1900.

Der Kaiser, der Dienstag Abend Gast des englischen Botschafters in Berlin war, besichtigte Mittwoch früh in der Möbelfabrik von Pfaff die für den Schnelldampfer „Deutschland“ bestimmten Einrichtungen. Die Kaiserin und die Prinzen waren dabei zugegen. Um 10 Uhr hörte der Monarch den Vortrag des Chefs des Civilkabinets v. Lucanus. Mittags fand im Rittersaal des kgl. Schlosses die Nagelung und unmittelbar darauf im Kapitelsaal die Weihe der dem Garde-Fußartillerieregiment und den Fußartillerie-Regimentern Nr. 1 bis 8, 14 und 15 zu verleihenden neuen bezw. erneuerten Fahnen statt. An der Feier nahm die gesammte kaiserliche Familie Theil. Die Weihe vollzog der evangelische Feldpropst der Armee Richter. An der sodann folgenden Frühstückstafel bei den Majestäten betheiligten sich u. A. der Chef des Generalstabs der Armee, der Kommandirende General des Gardekorps, der Kriegsminister, Propst Richter, der katholische Feldpropst Aßmann, der Generalinspekteur der Fußartillerie und die Kommandeure der betheiligten Regimenter.

Besuch Kaiser Wilhelms in England? Mehrere englische Blätter berichten, Kaiser Wilhelm werde Anfangs August an Bord der „Hohenzollern“ in Cowes eintreffen, um an der dort stattfindenden Yachtregatta theilzunehmen. Die „Truth“ erfährt, die Königin Victoria werde den deutschen Kronprinzen einladen, sie im nächsten September in Balmoral zu besuchen.

Die Generalversammlung des Wahlvereins der bayerischen Konservativen, die in Nürnberg tagte, hat eine Resolution angenommen, welche die Annahme des Fleischschaugesetzes in der vom Reichstage beschlossenen Fassung, also mit gänzlichem Einfuhrverbot, fordert. Die „Deutsche Tagesztg.“ ist über diesen Beschluß hocherfreut und schließt mit seiner Mittheilung einen polemisch gehalten Artikel der sich gegen die konservativen Kompromißfreunde wendet.

Die Novelle zum Weingesetz soll dem Reichstage unmittelbar nach Ostern zugehen. So wenigstens soll der Staatssekretär Graf Posadowsky nach einer Angabe des Reichstagsabgeordneten Deinhardt auf der pfälzischen Weinbauerversammlung in Meckenheim erklärt haben.

Sonntagsruhe der Landapotheker. Die preußische Regierung ist der Frage nähergetreten ob den „Landapothekern“, d. h. den Apothekenbesitzern, die ohne Gehilfen ihre Apotheke verwalten, die Befugniß gegeben werden soll, an Sonn- und Feiertagen zeitweilig ihr Geschäft zu schließen. Der Kultusminister hat an die Regierungspräsidenten ein Rundschreiben erlassen, worin diese aufgefordert werden, zu prüfen, ob ein Bedürfniß für die Sonntagsruhe der Landapotheker vorliegt. (Die Bejahung dieser Frage ist unseres Erachtens doch sosonnenklar, daß sie einer „Prüfung“ nicht mehr bedarf. D. Red.) Weiterhin soll untersucht werden, ob und unter welchen Voraussetzungen ein vollständiger Schluß der Apotheken zulässig erscheint.

Der nächste socialdemokratische Parteitag soll am 16. September in Mainz eröffnet werden, acht Tage später versammelt sich der internationale Arbeiterkongreß in Paris.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wie aus Wien berichtet wird, hat die Regierung den Entwurf eines Sprachengesetzes, durch welches der Sprachengebrauch bei den Landesbehörden in Böhmen und Mähren geregelt wird, fertiggestellt, so daß der Entwurf dem Abgeordnetenhause bereits in dessen erster Sitzung nach den Osterferien vorgelegt werden kann.

Rumänien. Bukarest, 18. April. Der König und die Königin, Prinz Ferdinand und Prinz Carol sind nach Abbazia abgereist. Während der Abwesenheit des Königs übernimmt der Ministerrath die Erledigung der Geschäfte.

Spanien. In Spanien ist nach dem jüngsten Ministerrath eine partielle Kabinetskrise ausgebrochen. Da aber Silvela das Präsidium beibehält und auch das Portefeuille des Auswärtigen nicht aus den Händen giebt, so hat der eingetretene Ministerwechsel nur für Spanien selbst Bedeutung.

Amerika. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben eine noch aus dem Jahre 1898 stammende Forderung an die Pforte. Während der armenischen Wirren wurden damals amerikanische Missionare ihres Eigenthums beraubt und mancherlei Qualen ausgesetzt. Als Schadenersatz hatte die Regierung der nordamerikanischen Union damals insgesammt 360 000 Mark gefordert. Diese Forderung war von der Pforte auch anerkannt und die Auszahlung der Entschädigungssumme schon vor 16 Monaten zugesagt worden. Aber bis heutigen Tages wartet man in Amerika vergeblich auf Geld. Alle diplomatischen Hilfsmittel, zum Ziele zu gelangen, sind wirkungslos verpufft. Es heißt nun, der türkische Gesandte in Washington solle seine Pässe erhalten, die diplomatischen Beziehungen zur Türkei also abgebrochen werden. Der Pforte wird nun nichts anderes übrig bleiben als, trotz ihrer chronischen Geldnoth, die amerikanische Forderung zu begleichen, da sie sich sonst unmöglich machen würde.

England und Transvaal.

Lord Roberts hat in Ermangelung von Siegestelegrammen Meldungen nach London gesandt, die eine sehr scharfe Kritik der Generale Buller und Warren enthalten und die Niederlage am Spionkop in Natal direkt auf die Unfähigkeit dieser beiden Generale zurückführen. In London hat diese Kritik gewaltiges Aufsehen erregt. In maßgebenden militärischen Kreisen herrscht die Ansicht, durch die Veröffentlichung des absprechenden Roberts'schen Urtheils werde die Stellung Bullers unhaltbar gemacht; die Niederlegung seines Kommandos in Natal oder seine Abberufung sei selbstverständlich.

Auferstehung.

Von Graf **Leo N. Tolstoi.**

Deutsch von Wilhelm Thal.

(Nachdruck verboten.)

20. Fortsetzung.

Als die Verlesung der äußeren Untersuchung endlich beendet war, stieß der Präsident einen Seufzer der Erleichterung aus und erhob den Kopf; doch sofort begann der Aktuar ein zweites Dokument zu lesen; das Protokoll über die innere Untersuchung.

Der Präsident ließ den Kopf von Neuem zurücksinken, lehnte sich auf den Tisch und legte die Hände vor die Augen. Der Kaufmann neben Nechludoff machte gewaltige Anstrengungen, um den Schlummer zu unterdrücken, und ließ von Zeit zu Zeit den Kopf sinken; selbst die Angeklagten und die unbeweglich dasitzenden Gendarmen überfiel die Schlafluft.

Die innere Untersuchung der Leiche hatte ergeben:

1. Die Haut der Schädelhöhle hatte sich ohne Spur von Bluterguß von den Knochen gelöst.

2. Die Schädelknochen waren normal und unberührt.

3. Auf dem Gehirn befanden sich zwei kleine Flecken von etwa 4 Zoll Größe u. s. w. Dann folgten noch 13 Punkte derselben Art.

Es folgten nun die Namen der bei der Untersuchung anwesenden Zeugen, und endlich die Schlußfolgerungen des Gerichtsarztes, welcher erklärte, aus den im Magen und in den Eingeweiden des Kaufmanns Smjelkoff erfolgten Veränderungen gehe aller Wahrscheinlichkeit nach hervor, daß derselbe am Genuß eines gleichzeitig mit Branntwein getrunkenen Giftes gestorben war, den Namen des Giftes zu nennen, war unmöglich; und daß das Gift gleichzeitig mit dem Branntwein genossen worden war, ging aus dem großen Quantum Branntwein hervor, das sich im Magen des Kaufmanns befunden hatte.

„Da sieht man, daß er tüchtig trank,“ flüsterte der Kaufmann, der plötzlich wieder erwacht war, Nechludoff ins Ohr.

Die Verlesung dieser Protokolle hatte fast eine Stunde gedauert; doch der Staatsanwalt war unersättlich. Als der Aktuar die Folgerungen des Gerichtsarztes verlesen, sagte der Präsident, sich zu dem Staatsanwalt wendend:

„Ich glaube, die Resultate der inneren Theile brauchen wir nicht zu verlesen!“

„Verzeihung, ich verlange die Verlesung!“ sagte der Vertreter des öffentlichen Anklägers in strengem Tone, ohne den Präsidenten anzusehen, und beugte sich leicht zur Seite.

Der Richter mit dem langen Bart spürte von Neuem Magendrücken und fragte den Präsidenten:

„Weshalb diese Verlesung? Damit verlieren wir nur Zeit!“

Der Richter mit der goldenen Brille sagte nichts. Er starrte mit düsterer, verdrossener Miene vor sich hin, wie ein Mann, der weder von seiner Frau im Besonderen, noch vom Leben im Allgemeinen etwas Gutes erwartet.

Die Verlesung des Dokuments begann: Als sie bis zum fünften Punkt gediehen war, flüsterte der Präsident erst dem einen, dann dem andern Beisitzer etwa ins Ohr. Nachdem er von beiden eine bejahende Antwort erhalten, machte er dem Aktuar ein Zeichen, mit der Verlesung aufzuhören, und erklärte:

„Der Gerichtshof hält diese Verlesung für unnöthig!“

Der Aktuar schwieg sofort und legte die Blätter des Protokolls zusammen, während sich der Staatsanwalt mit zorniger Miene etwas notirte.

„Die Herren Geschworenen können jetzt von den Beweisstücken Kenntniß nehmen,“ sagte der Präsident.

Eine große Anzahl der Geschworenen erhoben sich und näherten sich dem Tische, wo sie sich den Ring, die Pokale und den Filter ansahen. Der Kaufmann wagte es sogar, den Ring an den Finger zu stecken und sagte zu Nechludoff, während er wieder auf seinen Platz zurückging:

„Na, das ist ein Finger! So dick wie 'ne Gurke!“

Als die Geschworenen die Beweisstücke betrachtet hatten, erklärte der Präsident die Beweisaufnahme für geschlossen und ertheilte sofort dem Staatsanwalt das Wort. Er sagte sich, auch der Staatsanwalt sei ein Mensch, auch er wolle sicherlich rauchen und essen und würde deshalb mit den Anwesenden Mitleid haben. Doch der Staatsanwalt hatte weder mit sich, noch mit den andern Mitleid. Dieser von Hause aus dumme Beamte hatte außerdem das Unglück, daß er das Gymnasium mit einer goldenen Medaille verlassen und später auf der Universität für seine Dissertation über „Die Knechtschaft im Römischen Recht“ einen Preis erhalten hatte; deshalb war er im höchsten Grade eingebildet, eitel und selbstbewußt, wozu seine Erfolge bei den Frauen übrigens noch beigetragen hatten; und die Folge von all' dem war, daß seine natürliche Dummheit einen ungeheuren Umfang angenommen hatte.

Als der Präsident ihm das Wort ertheilt, erhob er sich langsam, legte die Hände auf sein Pult, neigte den Kopf, warf einen langen Blick auf die Anwesenden, mit Ausnahme der Angeklagten und begann seine Rede, die er während der Verlesung der Protokolle entworfen:

„Der ihrem Urtheil unterbreitete Fall, meine Herren Geschworenen, bildet, wenn ich mich so ausdrücken darf, ein ganz besonderes charakteristisches Beispiel des Verbrecherthums.“

Die Anklage des Staatsanwalts mußte wohl seiner Ansicht nach eine allgemeine

Von eigentlichen Kriegsereignissen wird Bemerkenswerthes kaum gemeldet. Zwar verlautet nach Londoner Privatdepeschen, Lord Roberts habe seine Operationen im großen Maßstabe wieder aufgenommen, die bezwecken, den Buren den Rückzug nach dem Süden des Freistaates abzuschneiden. Aber thatsächlich ist von der Einleitung solcher Operationen bisher auch nicht das Geringste zu bemerken gewesen. Die wachsende Pferdenoth sowie die Wasserkalamitäten lähmen die Bewegungsfreiheit der Roberts'schen Armee vielmehr auf das Empfindlichste. Andrerseits scheint es freilich auch, als gönnten sich die Buren gegenwärtig mehr Ruhe, als in ihrem Interesse rathsam ist. Nirgends sind die vor dem Feste wiederholt vorgekommenen glänzenden und erfolgreichen Angriffe neuerdings unternommen worden. Lassen aber die Buren in ihrer Thätigkeit nach und fahren sie nicht fort, den Feind durch ununterbrochene Beunruhigungen zu hindern, so schaden sie sich dadurch selbst am meisten. So ganz still sind die Buren ja allerdings auch jetzt noch nicht, wie ein von ihnen erst dieser Tage ausgeführter Angriff auf Dopas Poort, im nordwestlichen Theile der Kapkolonie, beweist; aber es muß mehr geschehen, um den Feind mürbe zu machen und ihn zur Zersplitterung seiner Streitkräfte zu drängen.

Die unbedeutenden Kämpfe um Wepener dauern noch fort; es bestätigt sich also, daß die Buren den General Brabant mit seinen zwei Kolonnen nicht fürchten, deren Operationen überdies durch heftige Regengüsse erschwert werden.

Ueber Lord Roberts Streitkräfte werden die folgenden Angaben gemacht: Die Hauptarmee unter dem persönlichen Oberbefehl von Lord Roberts besteht aus einer Kavalleriedivision von vier Brigaden unter Generalleutnant French, aus einer berittenen Infanteriedivision von zwei Brigaden unter Generalmajor Jan Hamilton, sieben Batterien reitender und zwanzig Batterien Feldartillerie mit 162 Geschützen, abzüglich der sieben bei Koornspruit verlorenen, und vier Infanterie-Divisionen, die sechste unter Generalleutnant Kelly-Kenny, die siebente unter Generalleutnant Tucker, die neunte unter Generalleutnant Colville und die elfte unter Generalleutnant Chermside. Zusammen 50- bis 60000 Mann. Lord Methuen hat die erste Division mit dem Hauptquartier Kimberley unter sich. Bei den rückwärtigen Verbindungen stehen etwa 3 Divisionen. Die 3., 8. und 10. Division werden bald in Port Elisabeth oder East London landen. Dieselben verfügen über 2 reitende und 8 Feldbatterien. Bullers Armee in Natal besteht aus 2 Kavalleriebrigaden, 3 Infanteriebrigaden und hinreichender Artillerie.

Die portugiesische Regierung macht kein Hehl daraus, daß sie ihre neutrale Haltung in den südafrikanischen Kriege vollkommen aufgegeben hat; sie hat diese ihre veränderte Stellungnahme vielmehr soeben dadurch ausdrücklich bekundet, daß sie den Telegraphenverwaltungen des Landes verbot, telegraphische Sympathiekundgebungen für die Sache der Buren Seitens portugiesischer Staatsangehöriger zu befördern. Eine Kundgebung portugiesischer Studenten gegen den Durchmarsch englischer Truppen durch Beira wurde behördlicherseits unterdrückt. In Beira selbst aber nimmt die Landung von Soldaten und Munition ihren ungehinderten Fortgang. So setzten erst dieser Tage wieder drei englische Transportschiffe 11000 Mann australischer Waldläufer, 1200 Maulesel und zahlreiches Transportmaterial an Land.

Tragweite haben, und insofern den berühmten Reden gleichen, die den Ruhm der großen Advokaten begründet hatten. Seine Zuhörerschaft bestand zwar an diesem Tage nur aus Köchinnen, Näherinnen, Kutschern und Lastträgern, doch dieser Umstand konnte ihn nicht aufhalten. Er hatte es sich zum Grundsatz gemacht, sich stets, wie er sagte, „zum Gipfel der Fragen zu erheben," aus jedem Vergehen die psychologische Bedeutung auszulösen und die soziale Wunde, die dieses Vergehen ausdrückte, bloßzulegen.

„Meine Herren Geschworenen, Sie sehen ein durch und durch typisches Verbrechen unserer Jahrhundertwende vor sich, das sozusagen alle specifischen Züge des eigenthümlichen moralischen Zersetzungsprocesses an sich trägt, der heute zahlreiche Elemente unserer Gesellschaftsklasse ergriffen hat . . ."

Der Staatsanwalt sprach in diesem Tone längere Zeit. Er hatte während seiner Rede vornehmlich zweierlei im Auge: erstens bemühte er sich, alle auf den Fall bezüglichen Thatsachen, große wie kleine, zu erwähnen; andererseits hielt er nicht eine Minute inne, so daß seine Rede ununterbrochen mindestens 1¼ Stunde dahinfloß. Einmal mußte er aber doch innehalten, weil er den Faden seiner Beweisführung verloren hatte; doch gleich darauf begann er von Neuem und holte diese augenblickliche Störung durch doppelte Beredtsamkeit wieder ein. Er sprach bald mit einschmeichelnder Baßstimme, bald in natürlichem, gesetztem Tone, bald mit begeisterter Donnerstimme. Nur den Angeklagten, die alle drei die Augen auf ihn richteten, ward nicht die Ehre eines Blickes zu theil. Seine Anklagerede strotzte von den neuesten Formeln, die in seinem Kreise Mode waren und damals für die höchste Wissenschaft galten, ja selbst heute noch dafür gelten. Es war darin von Erblichkeit, von angeborner Neigung zum Verbrechen, von Lombroso und Tarde, von Entwickelung, dem Kampf um's Dasein, von Charcot und Entartung die Rede.

(Fortsetzung folgt.)

Haag, 19. April. Die Abordnung der südafrikanischen Republiken sandte heute ein Telegramm an den Vertreter Transvaals in Paris, welcher im Auftrage der Republik dem Trauergottesdienst für den Obersten Villebois-Mareuil beiwohnen wird. Derselbe wird ersucht, der Familie das Beileid der Abordnung auszudrücken.

Paris, 18. April. In der Notre Dame-Kirche fand heute Vormittag der bereits angekündigte Trauergottesdienst für den in Südafrika gefallenen Oberst Villebois-Mareuil statt. Die Kirche war wit Trikoloren geschmückt. Der Bruder und die Tochter des Verstorbenen wohnten der Feier bei. Präsident Loubet hatte einen Verteeter gesandt; auch Transvaal und Oranje-Freistaat waren offiziell vertreten. Unter den zahlreichen Anwesenden befanden sich mehrere Admirale und Generale, sowie viele Deputirte und Senatoren. Als die Theilnehmer an der Feier die Kirche verließen, wurden in der draußen stehenden Menge einige Rufe: „Es lebe das Heer!" laut.

Aus der Provinz.

** **Aus dem Kreise Briesen,** 17. April. Bei dem Ansiedler W. in Abbau Rynsk gerieth eine Arbeiterfrau beim Dreschen in das offen liegende Getriebe eines Roßwerks. Arme und Beine wurden ihr gebrochen, sowie der Körper schwer verletzt. Die Bedauernswerthe, welche zwei Stunden später starb, war Wittwe und Mutter von fünf unversorgten Kindern. Die Familie war erst wenige Tage vor dem Unfall aus Brandenburg hierher gekommen.

* **Marienburg,** 18. April. Ein Stelldichein gaben sich hier am zweiten Osterfeiertage etwa 25 Lehrer aus allen Theilen des Reiches, welche vor 10 Jahren das hiesige Lehrerseminar verlassen haben. Die alten Freundschaftsbeziehungen wurden auf herzliche Weise erneuert.

* **Konitz,** 18. April. [Zum Konitzer Mord.] Die Untersuchung in Sachen des an dem Gymnasiasten Ernst Winter begangenen Mordes ist insofern in ein neues Stadium getreten, als am zweiten Osterfeiertage die erste Verhaftung erfolgt ist. Wie schon gemeldet, wurde der frühere Abdecker Wolf Israelski festgenommen, nicht, wie mehrere Blätter berichten, unter dem Verdachte der Thäterschaft, sondern — so erfährt der „Ges." auf eine Anfrage bei der Behörde — unter dem Verdachte der Begünstigung. Inwieweit der Verhaftete in der Lage gewesen ist den Behörden Aufklärung über den Vorfall zu geben, entzieht sich vorläufig noch unserer Kenntniß. — Der Kopf des Ermordeten wurde, wie berichtet, am ersten Osterfeiertage von spielenden Knaben in einem Graben in einer Haselnußschonung in der nördlichen Umgebung der Stadt gefunden, ebenso die bereits in Verwesung übergegangene Leber. Einer der vier dort spielenden Knaben erblickte in dem Graben einen starken Knüttel; als er sich bückte, um ihn herauszunehmen, erblickte er den Kopf. Die Jungen benachrichtigten sofort andere Personen, die sich in der Nähe befanden, und diese riefen nun Polizisten etc. zur Stelle. Der Untersuchungsrichter Amtsgerichtsrath Gorski nahm in Gegenwart des Bürgermeisters Deditius und der vier Knaben, denen jetzt ein Theil der ausgesetzten Belohnung von 6700 Mk. zufällt, den Thatbestand auf. Der Graben, in dem der Kopf gefunden wurde, war nur mäßig mit Wasser gefüllt. Der Kopf war ganz in den Moder hineingepreßt, der Unterkiefertheil war deutlich sichtbar. Die Augen waren mit Koth verstopft und geschlossen, das Gesicht geschwollen, trotzdem aber nicht sehr entstellt, so daß die Züge des Todten bestimmt wiederzuerkennen waren. Unter dem Kinn bemerkte man am Halse blaugrüne Stellen. Der Kopf wurde mit geringer Anstrengung aus dem Moraste von einem Arbeiter mit bloßen Händen herausgehoben. Bei weiteren Nachforschungen wurde ferner ein in drei Stücke zerrissenes Taschentuch, das den eingestickten Buchstaben A führt, mehrere andere Knüppel und auch ein Stück Packpapier gefunden. Da die einbrechende Dunkelheit weiteren Nachforschungen ein Ziel setzte, wurden Leute zur Bewachung des Platzes während der Nacht zurückgelassen. Am Montag fand die Secirung des Kopfes durch Herrn Kreisphysikus Dr. Müller statt. Ueber das Ergebniß verlautet noch nichts Bestimmtes. Verletzungen soll der Kopf nicht aufweisen. In der Frühe des Montag begab sich eine Gerichtskommission, die Herren Erster Staatsanwalt Settegast, Bürgermeister Deditius, Postfuhrhalter Boldt, der einen gut abgerichteten Jagd- und Spürhund mitgebracht hatte, an den Fundort des Kopfes. — Bemerkt sei noch, daß am Mittwoch, den 11. April, ein Mann in hellgrauem Ueberzieher und schwarzem Hute mit einem Packet an dem Abhange, in dessen Nähe der Kopf gefunden wurde, gesehen worden ist. Die Person ist noch nicht ermittelt worden.

* **Schlochau,** 18. April. Die aus Anlaß der Konitzer Mordaffaire in Scene gesetzten Hetzereien der Antisemiten haben wieder neue Nahrung erhalten. In einzelnen Orten unseres Kreises ist es zu argen Ausschreitungen gegen die Juden gekommen. In Prechlau, dem Wohnorte der Eltern des unglücklichen Ernst Winter, hat besonders gestern eine wahre Rebellion geherrscht. Fast sämmtliche Schaufenster und Thüren der jüdischen Geschäftsleute sind zertrümmert. Die Ortspolizei war nicht im Stande, Eigenthum und Person der Bedrängten vor den Excedenten zu schützen, so daß der Gemeindevorsteher Hinz wiederholt telegraphisch um Hilfe ersuchte. Noch am späten Abend lief ein Telegramm aus Prechlau hier ein, in welchem um Absendung eines Gendarmeriekommandos gebeten wurde. Auch in Stegers sind die jüdischen Einwohner hart bedrängt worden, ebenso in Baldenburg.

* **Elbing,** 17. April. Das schon so oft gerügte Feueranmachen mit Petroleum hat wieder einmal ein blühendes Menschenleben gefordert. In den Arbeiterwohnhäusern wohnt u. A. der Monteur Saretzki, ein tüchtiger Mann, der mit seiner jungen Frau in glücklicher Ehe lebte. Am Sonnabend Abend hatten die Leute ihr Gärtchen hergerichtet, und darauf wollte die Frau einige Vorbereitungen für das Osterfest treffen. Der Mann begab sich um 8 Uhr in die Stadt, um einige Einkäufe zu besorgen. Um die Flammen im Ofen schneller zu entfachen, goß die Frau Petroleum in das Feuer. Das war ihr Unglück. Die Flammen schlugen zurück, und im Nu war Frau Saretzki eine Feuersäule. In ihrer Angst stürzte sie aus dem Hause und sprang in die in der Nähe fließende Beek. Umsonst; die Flammen hatten den Körper bereits zu böse zugerichtet. Als Herr Saretzki gegen ¾9 Uhr nach Hause zurückkehrte, fand er seine Frau über und über mit Brandwunden bedeckt in der Beek liegend todt vor. — Ein zweiter ebenso trauriger Unglücksfall ereignete sich am Sonntag Abend. Infolge Platzens des Bassins einer Petroleum-Ampel wurde die 83 Jahre alte Pfarrer-Wittwe Theodore Strempel von dem brennenden Petroleum übergossen. Die alte Dame, welche sich allein zu Hause befand, suchte sich nach der Küche zu retten und die brennenden Kleider durch Begießen mit Wasser zu löschen. Leider gelang ihr das nicht, und so fand man sie später in hockender Stellung mit verbrannten Kleidern und Körpertheilen in der Küche als Leiche vor.

* **Danzig,** 18. April. Das Befinden des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler ist andauernd gut. Seine Familie, die Ostern in Berlin war, ist zurückgekehrt. — Herr Geheimrath Dr. Abegg der langjährige Leiter der westpreußischen Provinzial-Hebeammen-Lehranstalt, wird zum 1. Juli nach Wiesbaden übersiedeln.

* **Aus Ostpreußen,** 18. April. Ein Oelbild der Königin Louise, dessen Existenz dem großen Publikum bis jetzt unbekannt geblieben ist, befindet sich in Hohendorf (Kreis Pr. Holland); es ist seiner Zeit einem Vorbesitzer dieses Gutes, dem Grafen Friedrich Paulus Aemilus Magnus v. Dönhoff zum Geschenk gemacht worden.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 19. April.

* [Personalien.] Der Kataster-Landmesser Beetz ist von Danzig in eine ständige Hilfsarbeiterstelle an die Königliche Regierung in Bromberg, der Kataster-Kontrolleur Fengler in Neumark nach Köslin und der Kataster-Landmesser Kell in Osnabrück als Kataster-Kontrolleur nach Neumark versetzt.

Dem Wirthschafts-Inspektor Wolf zu Schweizerhof im Kreise Dirschau und dem Holzhauermeister Krykant zu Czichen im Kreise Löbau ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Personalien beim Militär.] Schulze Proviantamts-Aspirant, als Proviantamts-Assistent in Thorn angestellt. — Fleißner, Feuerwerks-Leutnant vom Artillerie-Depot Brandenburg a. H., bis zum Schluß der diesjährigen Schießübungen der Fußartillerie zur Schießplatz-Verwaltung Thorn kommandirt.

* [Personalien von der Schule.] Der Lehrer und Organist Krause in Culmsee ist endgiltig aus dem Schuldienste entlassen und der Lehrer Gerndt in Culmsee erhielt eine Strafversetzung, beide infolge gegenseitiger Denunziation.

* [Personalien von der Ansiedelung.] Herr Wentscher, welcher das Gut Rynsk, das bis auf einige Parzellen vergeben ist, verwaltete, wird von dort nach Wangerin versetzt, von wo aus derselbe das Restgut Rynsk mitverwaltet. Herr Dyck in Wangerin wird nach Augustinken, Kreis Culm, versetzt.

* [Der Verein der Liberalen] hält am Sonnabend im Schützenhause eine Versammlung ab, zu der auch Gäste willkommen sind. Auf der Tagesordung steht ein Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Radt über das Bürgerliche Gesetzbuch und Besprechung von Tagesfragen.

** [Der Vaterländische Frauen-Zweigverein Thorn] veröffentlicht soeben seinen Jahresbericht für 1899. Der Verein zählte danach 84 ordentliche Mitglieder mit einem statutenmäßigen Beitrage von mindestens 6 Mark jährlich und 321 außerordentliche Mitglieder mit einem beliebig geringeren Beitrage — gegen 100 und 178 im Vorjahre. Die Gesammtzahl der Mitglieder betrug 405 (gegen 278 im Vorjahre); der Gesammtbetrag der Beiträge belief sich auf 1315,50 Mark (gegen 1161 Mark im Vorjahre). Aus dem Vorstande schieden durch Verzug aus Frau Sophie Goldschmidt und Frau General Rohne Excellenz; an ihre Stelle traten Frau Margarete Asch und Frau General von Amann Excellenz. Die Vereins-Armenpflegerin Schwester Auguste Sawitzki wurde von dem Mutterhause in Königsberg abberufen; an ihre Stelle trat Schwester Auguste Romei (Tuchmacherstraße 14 I). Der Vorstand hielt acht Sitzungen ab. Die Hauptversammlung fand am 11. August statt. Die Jahresrechnung für 1898, für welche Entlastung ertheilt wurde, ergab eine Einnahme von 4094,41 Mark, eine Ausgabe von 3120,63 Mk. und einen Ueberschuß von 973,38 Mk. Der Etat für 1890 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 5037 Mk. festgestellt. Der vom Schriftführer vorgelegte Jahresbericht ist in 500 Exemplaren gedruckt worden. Das übliche Sommerfest, welches auf den 14. Juni angesetzt war, mußte des schlechten Wetters wegen im Artushofe abgehalten werden. Dasselbe ergab eine Einnahme von 1769,91 Mk. und eine Ausgabe von 457,25 Mk., einen Reinertrag von 1312,66 Mark. Zur Ablösung der Hausbettelei wurden zur Kasse 80 Mk., an die Vereinsarmenpflegerin 119 Mk., zusammen 199 Mk. gezahlt gegen 246 Mk. im Vorjahre. Gegen Zahlung eines beliebigen jährlichen Ablösungsbetrages giebt der Verein Schilder aus, die mit dem rothen Kreuz gezeichnet sind und unter Verbot der Bettelei Hilfsbedürftige an den Verein weisen. An außerordentlichen Zuwendungen gingen dem Verein bezw. der Armenpflegerin zu: von verschiedenen Wohlthätern 453,50 Mk. baar in 75 Gaben; 22 Flaschen Wein in 10, 8 Flaschen Fruchtsaft in 2, Kleidungsstücke und 12 m Kleiderstoff in 34 Gaben; 1 Unterbett und 2 Decken von 1, 6 Portionen Lebensmittel von 2, 1 Sack Nüsse, 1 Korb Aepfel, Pfefferkuchen und Näschereien von 4 Gebern. Außerdem für den Nähverein 12 Mk. von 6 Gebern; für den Spaziergang des Jungfrauen-Vereins 28 Mk von 2, für das Stiftungsfest desselben Vereins 13 Mk. von 3 Gebern. Für den Spaziergang der Näh-, Strick- und Stopfschule spendeten 4 Wohlthäter Eßwaaren und Näschereien. Die elektrische Straßenbahn beförderte die 40 Zöglinge der Schule kostenfrei nach der Ziegelei und wieder zur Stadt zurück. Die Betriebsleitung der Straßenbahn gewährte der Armenpflegerin freie Fahrt für das ganze Jahr. An Unterstützungen wurden gegeben: 657,10 Mk. in 120, Lebensmittel im Werthe von 362,08 Mk. in 479 Gaben; 469 Anweisungen für die Volksküche im Werthe von 70 Mk. 1 Gans, 1 Hase; Milch für Kranke und Kinder im Werthe von 78,44 Mk. an 29 Empfänger; 24 Flaschen Wein an 21, 5 Flaschen Fruchtsaft an 5, 2½ Flaschen Cognac an 2 Kranke; Kleider, Schuhe und Bettwäsche in 131 Gaben, außerdem Bettwäsche für 9,60 Mk. in 3, Kleiderstoff für 21 Mk. in 15 Gaben; für arme Wöchnerinnen, welche unter besonderer Obhut einer Vorstandsdame stehen, wurden 15,30 Mk., zur Beschaffung einer Nähmaschine 90 Mk. verwandt. 57 Genesende erhielten in wohlhabenderen Haushaltungen 1087 Mittagstische. Die Vereins-Armenpflegerin machte 1323 Pflegebesuche. — Die Rechnungs-Uebersicht für 1899 ergiebt: A. Einnahme: Bestand aus 1898 973,38 Mk., Zinsen 123,60 Mk., Beiträge der Mitglieder 1315,50 Mk., außerordentliche Zuwendungen an die Kasse 38 Mk., außerordentliche Zuwendungen an die Armenpflegerin 344 Mark, zur Ablösung der Hausbettelei 199 Mk., Reinertrag aus dem Sommerfest 1295,06 Mark, zusammen 4288,54 Mk. — B. Ausgabe: An den Reservefonds 300 Mk., Verwaltungskosten 178,46 Mk., Beitrag an den Provinzial-Verband (10 Procent der Mitglieder-Beiträge) 131,55 Mk., Gehalt für die Armenpflegerin, Wohnung und Unterhalt derselben 944,90 Mark, ordentliche Armenpflege 1384,28 Mk., für arme Wöchnerinnen, Strickschule 2c., außerordentliche Unterstützungen 290,30 Mk., zusammen 3229,49 Mark — also Einnahme 3288,54 Mk., Ausgabe 3229,49 Mark, bleibt Bestand 1059,05 Mark (gegen 973,38 Mk. im Vorjahre). — C. Vermögen: Reservefonds 3370 Mk., Kassenbestand 1059,05 Mk. — 4429,05 Mk., Specialfonds für Ueberschwemmungen 150,60 Mk., zusammen 4579,65 Mark (gegen 4177,85 Mark im Vorjahre).

†§ [Deutscher Ostmarkenverein.] Der Berliner Geschäftsführer des Deutschen Ostmarkenvereins, Dr. Bovenschen, hat in den letzten Wochen eine Reihe von Werbereisen unternommen, die von recht guten Erfolgen begleitet waren. Es wurden Ortsgruppen gegründet in den Städten: Sorau, Wernigerode, Rudolstadt, Eisenach, Kiel, Kottbus, Landsberg a. W. und Friedeberg N.-M. Von der Geschäftsstelle in Breslau wurden außerdem begründet Ortsgruppen in: Rybnik, Ratibor und Wohlau. Der Deutsche Ostmarkenverein hat in den letzten Wochen somit einen Zuwachs von elf Ortsgruppen mit etwa 550 neuen Mitgliedern erhalten.

* [Fernsprechverkehr Thorn-Breslau.] Im Februar hatte die Handelskammer an die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Danzig das Gesuch gerichtet, Thorn zum Sprechverkehr mit Breslau zuzulassen. Darauf ist der Bescheid eingegangen, daß dies zwar z. Z. nicht angängig sei, doch werde für Thorns Zulassung zum Sprechverkehr mit Breslau Sorge getragen werden, sobald die im Laufe dieses Jahres zur Herstellung gelangenden, zur Entlastung der vorhandenen Leitungen bestimmten neuen Fernsprech-Verbindungsanlagen fertiggestellt sein würden.

* [Zeichenlehrer-Versammlung.] Die achte Hauptversammlnng des Landesvereins preußischer für höhere Lehranstalten geprüfter Zeichenlehrer findet, wie uns mitgetheilt wird, in diesem Jahr vom 4. bis 7. Juni in Berlin im Künstlerhause in der Bellevuestraße statt. Mit der Hauptversammlung wird eine große Ausstellung von Schülerzeichnungen in der königlichen Kunst-Akademie verbunden sein, welche die Aufgabe haben soll, den Standpunkt des heutigen Zeichenunterrichtes an den Zeichenlehrerbildungsanstalten und höheren Lehranstalten in einem Gesammtbilde vor Augen zu führen. Die Ausstellung wird durch 3 Zeichenlehrerseminare, 4

Gymnasien, 8 Realgymnasien, 6 Oberrealschulen und 8 Realschulen beschickt werden. Außer der Besichtigung der Ausstellung soll den Theilnehmern der Hauptversammlung die Gelegenheit geboten werden, ihre kunstgeschichtlichen Kenntnisse aufzufrischen zu können. Auf Veranlassung des Vertreters des Zeichenunterrichtes im Kultusministerium, des Professors Dr. Pallat, sollen die Theilnehmer zu diesem Zwecke durch die königlichen Museen, die National-Galerie und das Kunstgewerbemuseum sachgemäß geführt werden. In der Hauptversammlung selbst werden mehrere den Zeichenunterricht betreffende Vorträge gehalten werden. Der Kultusminister hat allen an der Hauptversammlung Theil nehmenden Zeichenlehrern für den 7. und 8. Juni Urlaub ertheilt.

* [Westpreußischer Fischerei-Verein.] Unter dem Vorsitze des Regierungs- und Bauraths Fahl fand gestern eine Hauptversammlung des westpreußischen Fischerei-Vereins im großen Saale des Landeshauses zu Danzig statt, in der zunächst der Geschäftsführer Dr. Seligo den Jahresbericht für 1. April 1899/1900 erstattete, der demnächst im Druck erscheinen wird. Ueber den Etat für 1. April referirte Meliorations-Bauinspektor Denecke, worauf der Etat in Einnahme und Ausgabe auf 14 500 Mk. festgesetzt und die Jahresrechnung für 1. April 1898/99 entlastet wurde. Für Oberbürgermeister Delbrück, der aus Mangel an Zeit den Vorsitz im Verein niedergelegt hat, wurde Regierungsrath Busenitz durch Zuruf zum Vorsitzenden des Vereins gewählt. Herr Fahl machte dann noch die Mittheilung daß dem bisherigen verdienstvollen Vorsitzenden Oberbürgermeister Delbrück-Danzig eine besondere Ehrung Seitens des Vereins zugedacht sei.

§ [Patentliste,] mitgetheilt durch das Patentbureau Eduard M. Goldbeck in Danzig. Auf einen Schiffs- und Eisenbahnpuffer zur Verminderung der Wirkung des Anpralls bei Zusammenstößen ist für Julius Sauer in Danzig und auf ein Rührwerk für Düngerstreumaschinen für W. Eulenburg in Tilsit ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf Werkbrettschoner für Korbmacher, bestehend aus einer Eiseneinlage und einem Schraubenpfriemen für Hermann Dörnfeld, Königsthal bei Langfuhr; in Maischbottichen einzubauende Pumpe mit wassergekühlter Vertheilungsglocke zum Bewegen und Durchlüften der Maische nach erfolgter Hauptgährung für Wilhelm Maaß, Pr. Friedland; Fuhrenheberahmen zum Absetzen ganzer Wagenladungen Halmfrüchte in Scheunen für Gustav Leest in Königsberg i. Pr.

* [Uebungs-Mannschaften.] Behufs Ableistung einer 14-tägigen Landwehr-Uebung sind im Barackenlager des hiesigen Fußartillerie-Schießplatzes Uebungs-Mannschaften der Fußartillerie aus dem Bereiche des II. Armeekorps eingetroffen und im Barackenlager untergebracht. Die Führung des Landwehr-Uebungs-Bataillons hat Herr Major Brandt vom Stabe des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 übernommen. — Ferner sind heute Uebungs-Mannschaften der Infanterie zur Ableistung einer 14-tägigen Uebung bei dem Infanterie-Regiment von Borcke eingetroffen und zwar von den Bezirks-Kommandos Konitz und Graudenz. Die Uebungsmannschaften des Landwehr-Bezirks Thorn üben seit heute beim Infanterie-Regiment Nr. 18 in Osterode. Schluß der Uebung am 2. Mai d. Js.

*. [Bienenwirthschaftlicher Provinzialverein.] Nach dem Jahresbericht des westpreußischen Provinzialvereins für Bienenzucht hat sich derselbe im letzten Vereinsjahre um die Vereine Barkenfelde, Pestlin, Goldau und Freiwaldau vergrößert, dagegen ist der Verein Culm eingegangen. Der Provinzialvereine zählt nun im Gau Danzig 63 Zweigverein mit 1404 Mitgliedern und im Gau Marienburg 60 Vereine mit 1393 Mitgliedern. Im ganzen Vereinsgebiet sind 12 257 Bienenvölker nachgewiesen. Die Honigernte war gegen das Vorjahr erheblich besser und kann als Mittelernte bezeichnet werden; es wurden 84 743 Kilogr. Honig geerntet. Außer den beiden Hauptlehrkursen für Bienenzucht in Gischkau und Marienburg wurden noch Nebenkurse abgehalten in Schmollin, Pniewitten, Gr. Partenschin und Piasken, deren Theilnehmer 10 bis 14 waren. Zu dem Kursus in Marienburg hatte das Provinzial-Schulkollegium einen Seminarlehrer aus Graudenz entsandt. Zur Prämiirung von guten Bienenständen erhielten die Vereine Tiegenhof, Lautenburg, Riesenkirch, Culm, Neudorf, Fittowo, Budisch, Gr. Grabau, Niederzehren und Dombrowken 100 Mk. vom Gauverein Marienburg, Putzig, Landau, Schöneck, Skurz, Dt. Krone, Altes Schloß, Schönbaum und Gardschau 100 Mk. vom Gauverein Danzig. Außerdem gewährten beide Gauvereine sämmtlichen Zweigvereinen eine Beihilfe von 60 Pf. pro Mitglied zur Beschaffung bienenwirthschaftlicher Geräthe. Das Wirthschaftsjahr 1899 hat, wie der Bericht hervorhebt, Westpreußens Bienenzucht vorwärts gebracht und Bienenfleiß und Bienensegen nicht fehlen lassen.

* [Zum gerichtlichen Verkauf] des Grundstücks Thorn Neustadt Blatt 277/78 (Gerberstraße Nr. 13/15), dem Ingenieur Alfred Barczynski in Berlin gehörig, stand gestern vor dem hiesigen Amtsgericht Termin an. Das Meistgebot in Höhe von 67 000 Mark gab der Fabrikant Piechalsek aus Berlin ab.

§ [In Trakehnen] fand gestern im Versteigerungswege der Verkauf von 98 Pferden aus dem dortigen Gestüt statt. Dieselben waren in acht Gruppen eingetheilt und brachten einen Gesammterlös von 81 295 Mark. Hiervon entfallen auf Gruppe I: 1 Hengstfohlen 150 Mark; Gruppe II: 5 Stutfohlen 1560 Mk., Gruppe III: 2 Beschäler 1730 Mk., Gruppe IV: 25 Mutterstuten und 2 Fohlen 10 655 Mk., Gruppe V: 1 fünfjähriger Wallach 350 Mk., Gruppe VI: 2 vierjährige Hengste 2120 Mk., Gruppe VII: 21 vierjährige Wallache 24 440 Mk. und Gruppe VIII: 38 vierjährige Stuten und 1 Fohlen 40 290 Mark — insgesammt, wie schon oben angegeben, 81 295 Mark.

* [Preisbewegung der Wolle.] Die vereinigten deutschen Wollkämmereien haben, durchdrungen von der gleichen Ueberzeugung, wie die deutschen Kammgarnspinnereien, daß nämlich die augenblickliche, auf den Woll- und besonders den Terminmärkten herrschende Baisse eine ungerechtfertigte sei und der gesunden Lage des Artikels keineswegs entspreche, beschlossen, für den Verkauf ihrer Produkte Mindestpreise festzusetzen, um auch ihrerseits beizutragen, das zum Wanken gekommene Vertrauen in die Lage des Artikels wieder zu kräftigen.

. [Erledigte Stellen für Militär-Anwärter.] Zum 1. Juli, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Bromberg, Postschaffner bezw. Briefträger, Gehalt 900—1000 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, beim Magistrat zu Marienburg, Bureau-Assistent, Gehalt 1100—1800 Mark. — Zum 1. Juli, beim Kreis-Ausschuß zu Heilsberg, Kreis-Ausschuß-Sekretär, Gehalt 1800—3000 Mark. — Zum 1. Mai bezw. 1. Juni, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion Gumbinnen, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mark. — Sofort, bei der Hafenpolizei-Verwaltung zu Pillau, Hafflootse, Einkommen ca. 3000 Mark aus Lootsen- und Verholgebühren. — Sofort, beim Magistrat zu Wehlau, Bureau-Assistent, Gehalt monatlich 60 Mark.

§ [Auf dem heutigen Viehmarkt] standen 361 Ferkel und 51 Schlachtschweine zum Verkauf. Man zahlte für fette Schweine 32 bis 33 Mark, für magere 30 bis 31 Mark pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

† [Polizeibericht vom 19. April.] Gefunden: Ein schwarzer Filzhut auf der Bromberger Vorstadt. — Verhaftet: Drei Personen.

Warschau, 19. April. Wasserstand hier heute 2,13, gestern 2,19 Meter.

---

r Mocker, 18. April. Das Dienstmädchen Pauline Reinbold von hier, welches bei dem Kaufmann Sigmanski in Thorn bis vor Kurzem diente, entwendete während ihrer Dienstzeit Verschiedenes. Bei einer heute unter Zuziehung des Bestohlenen durch den Gendarmen Herrn Janke hier in der Wohnung der Reinboldt vorgenommenen Haussuchung wurden vorgefunden: Zwei Muffs, zwei Winterhüte, zwei Pelzkragen, eine Cigarrentasche, ein Portemonnaie, drei Paar Zwirnhandschuhe, ein Paar Hosenträger. Sämmtliche Sachen, welche einen Werth von ca. 60 Mark haben, wurden von dem Kaufmann als sein Eigenthum wiedererkannt. Gegen die Reinbold, welche die Diebstähle zugiebt, ist Strafantrag gestellt.

* Podgorz, 18. April. Der landwirthschaftliche Verein hatte gestern Abend seine Mitglieder zu einer Sitzung ins Vereinslokal einberufen, in welcher verschiedene Vereinsangelegenheiten berathen wurden. In Aussicht wurde ein Sommervergnügen genommen, das im Juni gefeiert werden soll. Alsdann hielt Herr Lehrer Loehrke den angekündigten Vortrag über Haftpflichtversicherung nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Der lehrreiche Vortrag fand bei den zahlreichen Zuhörern ungetheilten Beifall.

Kunst und Wissenschaft.

— Der 29. deutsche Chirurgenkongreß ist am Mittwoch in Berlin eröffnet worden. Professor Czerny-Heidelberg sprach über die Behandlung nicht heilbarer Krebsgeschwülste: Der Arzt darf die Hoffnung und den Lebensmuth der Kranken nicht sinken lassen und muß dadurch verhüten, daß sie, von ihm aufgegeben, dem unheilvollen Wirken der Kurpfuscher verfallen. Denn immerhin zahlreich sind die Hilfsmittel, die dem Arzte zu Gebote stehen, ihr Loos erträglich zu gestalten, falls eine Operation nicht mehr möglich oder angezeigt erscheint, und günstig die Erfolge, die er noch erzielen kann. Wirkliche Erfolge werden erzielt werden durch die Gründung von Krebs-Krankenhäusern, wie sie in England und Amerika bereits Dank der Menschenfreundlichkeit und Opferwilligkeit reicher Laien bestehen. Diese gut geleiteten Anstalten erfüllen zugleich den Zweck, Erziehungsanstalten für junge Aerzte zu sein und der Weiterverbreitung des Krebses Einhalt zu thun. Denn die Häufigkeit des Krebses nimmt, wie es statistisch feststeht, ständig zu, besonders in Städten und in dichtbevölkerten Gegenden, wogegen die Sterblichkeit an Tuberkulose ständig abnimmt. Ein edler Wettstreit soll mehr wie bisher sich entfalten zur Ausrottung dieser Geißel der Menschheit, die Arm und Reich gleichmäßig befällt.

Von der Pariser Weltausstellung.

Paris, 18. April. Gestern Abend folgten die in Paris anwesenden zahlreichen deutschen Aussteller einer Einladung des Reichskommissars Richter zu einer geselligen Zusammenkunft im „Spatenbräu" der Ausstellung. Kommerzienrath Deusen-Krefeld sprach dem Gastgeber den herzlichsten Dank der Versammelten für seine Bemühungen um die deutsche Ausstellung aus. Die Versammlung sandte sodann an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm:

„Die deutschen Aussteller mit der deutschen Kolonie nach schwerer arbeitsreicher Zeit zum ersten Mal vereint, sprechen Ew. Majestät, dem mächtigen Schirmherrn deutscher Arbeit, ihre unterthänigste, begeisterte Huldigung aus. Im Namen der Aussteller und der deutschen Kolonie. Richter."

Die russischen Kriegsschiffe werden der Weltausstellung wegen in diesem Jahre recht zahlreich französische Häfen, und besonders Cherbourg anlaufen. Der Panzerkreuzer „Herzog Edinburgski" und der kleine Kreuzer „Djigit," die am 27. März die Azoren verlassen haben, sind bereits am 4. April in Cherbourg eingetroffen, wo auch der Panzerkreuzer „Admiral Nachimoff" Reparatur und Ausrüstung vornimmt. Aus Algier wird noch der Panzerkreuzer „Pamiat Azowa" erwartet, der nach Aufenthalt in Cherbourg und Kiel nach Kronstadt zurückkehren soll.

Zu sehen giebt es auf der Pariser Weltausstellung bisher eigentlich außer der Stirnseite der Paläste und Pavillons noch nichts. Immerhin hat das Publikum aber schon Dutzende Gelegenheiten, auf dem Ausstellungsplatz sein Geld auf unterhaltliche Weise loszuwerden. Das genügt vorläufig. Nach einigen Wochen werden die Maschienen stöhnen und fauchen, die Triebräder sausen, die Uebertragungen knarren und schnurren. Heute füllen andere Gerräusche den Ausstellungsplatz. Ueberall wird gesägt, gehämmert, gehobelt und genagelt, aber noch lauter als der Arbeitslärm tönen die volksthümlichen Musiken in den zahlreichen Vergnügungslokalen nebst sonstigem unvermeidlichem Ohrenschmaus. Aber für alle diese Vergnügungsstellen wird besonderes Eintrittsgeld erhoben. Es wurde ausgerechnet, daß eine Person, welche die Ausstellung mit allen zu ihr gehörigen Sehenswürdigkeiten kennen lernen wollte, an Eintrittsgebühren nicht weniger als 1 200 Fr. ausgeben müßte.

Vermischtes.

In Milopolie wurde der reiche jüdische Gutspächter Dawidowicz in seinem Wohnhause Nachts überfallen und nebst seiner Frau, fünf Kindern, deren Erzieherin und einem Diener ermordet. Die Mörder raubten hierauf das ganze Haus aus und steckten es in Brand.

In Planitz (Sachsen) nahm der Bergarbeiter Stephan eine Dynamitpatrone in den Mund und brachte sie durch eine Zündschnur zur Explosion. Der Kopf wurde ihm völlig zerschmettert.

Eine Nachricht, daß der Papst den großen Bannfluch über den Fürsten von Bulgarien aussprechen werde, falls der Fürst zur griechischen Religion übertreten sollte, wird von Rom aus als Erfindung bezeichnet.

Ein Unglück ereignete sich Dienstag Abend auf dem Rhein. Bei der Ueberfahrt von Bingen nach Rüdesheim kenterte ein mit Mitgliedern der katholischen Studenten-Verbindung „Rheingau" und ihren Angehörigen besetzter Nachen infolge Aufstoßens auf eine Ankerkette und sank. Von den 20 Insassen ertranken 13, darunter 4 Damen.

Sind Hochzeiten unzüchtig? Das Studium des Unsittlichen und seiner Grenzgebiete ist gerade zeitgemäß, aber es wäre ungerecht, dabei immer nur an Gemälde, Statuen, Dichtungen und Schaustellungen zu denken. Wir sollten den guten Wind benutzen und gründlich mit Allem aufräumen, was, ohne unzüchtig zu sein, unser Schamgefühl verletzt. Auf die Hoftracht der Damen ist schon öfters verwiesen. Aber sollte nicht auch das Feiern von Hochzeiten verboten werden, das doch nach allgemeiner Erfahrung viele unkeusche Gedanken erregt? Fühlen sich die Einen in ihrem Schamgefühl durch Böcklin'sche Nixen verletzt, so können Andere an einem Brautpaare Anstoß nehmen, das darauf brennt, in Hochzeitsreisende umgewandelt zu werden und das daraufhin angesehen und geneckt wird! Fanny Lewald war durchaus keine Prüde, aber wir sehen aus ihrem Tagebuche, das unter dem Titel „Gefühltes und Gedachtes" soeben herauskommt, daß ihr — wie manchem Andern auch — die übliche Art, Hochzeiten zu feiern, unsittlich umd unfein erschien. Einmal schreibt sie: „Heute noch, wie vor 40 Jahren, ist in meinen Augen eine im Kreise von so und so viel Menschen begangene Hochzeitsfeier ein Akt der Unkeuschheit! (ich komme eben von einer solchen heim) . . . Ein Mysterium, das höchste Mysterium der Liebe, das Mysterium, das den Menschen zum Schöpfer gemacht hat, muß als ein Geheimniß vollzogen werden — und alt wie ich bin, widert es mich an, wenn ich ein Brautpaar unter zechenden Gästen am beladenen Tische sitzen sehe. Daß solche Hochzeitsfeier mir erspart worden ist, rechne ich zu dem Glück, das mir zu Theil geworden." — Also, verbieten wir Hochzeiten und Hochzeitsreisen! Wenn schon, denn schon!!

Neueste Nachrichten.

Konitz, 18. April. In der Mordaffaire hat die Untersuchung bisher nichts Weiteres mehr ergeben. Die Beerdigung der Leichentheile des Ernst Winter soll nunmehr am Sonntag erfolgen. — Zur Vermeidung weiterer Excesse ist der Schluß der Schankstätten hier auf 8 Uhr Abends festgesetzt worden. (Vergl. Provinz: Konitz und Schlochau.)

Berlin, 19. April. In Pudlan bei Oberberg erschlug, wie die „Voss. Ztg." meldet, die Bürgermeistersfrau ihre 18jährige Tochter im Zorn über deren Heirathsabsichten; sie wurde verhaftet. — An der Küste der irischen Provinz Munstel in nach einer Depesche des „Lokal-Anz." das französische Fischerboot „Hoche" gesunken, wobei 24 Personen ums Leben kamen.

Prag, 18. April. Das „Prager Abendblatt" meldet aus Aussig: Eingetretenes Hochwasser verursachte in einzelnen Schächten des Dux-Brüx-Komotauer Kohlenreviers großen Schaden. Mehrere Kohlenwerke sind ersoffen.

Budapest, 18. April. Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses nahm die Vorlage betreffend Aufhebung der Kalenderstempel- und Inseratensteuer an. Der Steuersatz auf je 2000 Kronen wird mit 8 Heller festgesetzt.

Haag, 18. April. Dem heutigen Empfang bei der Sondergesandtschaft der Südafrikanischen Republiken wohnten zahlreiche Personen bei, darunter mehrere Abgeordnete, Geistliche sowie eine Abordnung der hiesigen Sektion der Friedens-Liga. Der Präsident der Ersten Kammer, van Naamen, wurde besonders empfangen. Der Führer der Abordnung, Fischer, hatte im Beisein des Dr. Leyds eine Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen in dessen Amtsräumen. Wie man vernimmt, wird die Deputation nach Prüfung ihrer Beglaubigungsschreiben eine Audienz bei der Königin nachsuchen und noch bis Ende dieser Woche hier bleiben.

Haag, 18. April. Die Königin sowie die Königin Mutter begeben sich am 30. d. Mts. nach Arolsen zur Theilnahme an der Hochzeitsfeier der Prinzessin Elisabeth von Waldeck und Pyrmont. Die Majestäten werden alsdann einige Zeit in Thüringen Aufenthalt nehmen.

London, 18. April. „Evening Standard" meldet: Waarren sei abberufen. Das Kriegsamt lehnt es ab, hierüber Auskunft zu geben.

Pretoria, 18. April. „Reuter." Kommandant Frohnemann berichtet: Er habe 400 Mann Truppen über den Fluß in der Richtung nach Alival gejagt, mehrere Mann zu Gefangenen gemacht und Wagen und Vieh erbeutet. Die Brücke bei Bethulie sei in die Luft gesprengt worden.

Kapstadt, 18. April. Reutermeldung. Eine provisorische Eisenbahnbrücke soll Ende dieser Woche bei Bethulie eröffnet werden. Das Anerbieten Transvaals an Portugal, demselben die Summe, die es nach dem Delagoaschiedsspruch zu zahlen hat, zu leihen, wurde mit Dank abgelehnt. Die Regierung von Transvaal beabsichtigt, gegen die Deportation der Gefangenen nach St. Helena Protest einzulegen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 19. April um 7 Uhr Morgens: + 3,28 Meter. Lufttemperatur: + 5 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: NO.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Freitag, den 20. April: Wolkig mit Sonnenschein. Normale Temperatur, Regenfälle. Strichweise Gewitter.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 19 Minuten, Untergang 7 Uhr 12 Minuten

Mond-Aufgang 12 Uhr — Minuten Nachts, Untergang 8 Uhr 35 Minuten Morgens.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	19. 4.	18. 4.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,—	216,10
Warschau 8 Tage	215,85	215,90
Oesterreichische Banknoten	84,40	84,60
Preußische Konsols 3%	86,40	86,50
Preußische Konsols 3½%	96,80	96,90
Preußische Konsols 3½% abg.	96,70	96,60
Deutsche Reichsanleihe 3%	86,00	86,20
Deutsche Reichsanleihe 3½%	96 90	97,10
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	82,50	82,50
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	92,80	92,80
Posener Pfandbriefe 3½%	93,90	93,80
Posener Pfandbriefe 4%	100,75	100,60
Polnische Pfandbriefe 4½%	97,60	97,60
Türkische Anleihe 1% C	27,15	27,00
Italienische Rente 4%	95,00	94,90
Rumänische Rente von 1894 4%	80,60	80,80
Diskonto-Kommandit-Anleihe	190,40	189,90
Harpener Bergwerks-Aktien	241,90	242,20
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	125,00	125,00
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	80,—	80¼
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	49,50	49,50

Reichsbank-Diskont 5½%. Lombard-Zinsfuß 6½%.

Berliner Produktenbörse

vom 19 April

Weizen: Mai 150,75, Juli 155,50, Sept. 158,75.
Roggen: Mai 146,25, Juli 144,75, Sept 142,50.

Für die deutsche Abordnung vom Rothen Kreuz nach Transvaal sind bei unserem Schatzmeister Herrn Dr. jur **Paul Damme**, hierselbst, Vorstädtischer Graben Nr. 39, weitere Beiträge eingegangen u. an das Central-Comité des Preußischen Landes-Vereins vom Rothen Kreuz in Berlin abgeführt worden:

Von Richard Kanter, Marienwerder „Neue Westpreuß. Mittheilungen" Sammlung des Krieger-Vereins Wandau an Kaisers Geburtstag	10,— M.
Vom Vaterländischen Frauen-Verein des Elbinger Landkreises . .	106,— „
Von der „Nogat-Zeitung" Expedition Marienburg	41,30 „
Von Pfarrer Schwanitz, Zempelburg	10,— „
„ O. B. Konitz	10,— „
„ Dirschauer Zeitung, Tischgesellschaft Restaurant Butsch, Dirschau	6,30 „
„ von Basse, Ober-Regierungsrath Marienwerder	20,— „
„ Vaterländischen Frauen-Verein Löbau	30,— „
„ einem Burenfreund aus G .	—,90 „
„ einer Sammlung des Graudenzer Geselligen, 1. Rate . . .	1004,13 „
Zusammen	1238,63 „
und im Ganzen mit den schon früher abgesandten Beträgen . . .	2207,95 „

Auch diesen Spendern danken wir hiermit öffentlich und bitten, weitere Beträge an unsern Schatzmeister abführen zu wollen.

Danzig, den 15. April 1900.

Der Vorstand des Provinzial-Vereins vom Rothen Kreuz für Westpreußen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Schwarzbruch**, Kreis Thorn belegene, im Grundbuche von Schwarzbruch Band V, Blatt 65, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tischlers **Ferdinand Raguse** eingetragene Grundstück, bestehend: a) in Acker- und Wiesenland, b) Wohnhaus nebst Stall und Scheune mit Hofraum und Hausgarten, Grundsteuerbuch Nr. 50,

am 16. Juni 1900,

Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3,53 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 4 ha 72 ar, 50 qm zur Grundsteuer, mit 24 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 12. April 1900.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 21. d. Mts.

Vormittags 9½ Uhr

werde ich bei dem Bierverleger **H. Waschkau** hierselbst Mellienstr.

3 große Syphons, 21 Bierkrüge, 1 Posten Patent- und gewöhnliche Bierflaschen, 1 Korkmaschine,

ferner am selben Tage um 10½ Uhr Vormittags bei dem Restaurateur **Nuver Rzeszotarski** hierselbst Mellienstraße (Monopol)

1 Billard nebst Zubehör

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Klug, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Sommers — etwa vom 1. Mai ab — werden von der Trigonometrischen Abtheilung der Landesaufnahme, unter Leitung des Majors Herrn Matthias vom großen Generalstabe, die im vergangenen Jahre begonnenen trigonometrischen Vermessungen I. Ordnung, sowie die hierzu erforderlichen Signal-Bauarbeiten im hiesigen Stadtkreise erledigt werden, was hierdurch mit dem Ersuchen an die hiesigen Grundbesitzer bekannt gemacht wird, durch Entgegenkommen und Bereitwilligkeit zum besseren Gelingen eines ebenso nothwendigen als nützlichen Unternehmens beitragen zu wollen.

Thorn, den 17. April 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuer-Rolle der Stadt Thorn für das Steuerjahr 1900 wird in der Zeit vom

26. April bis einschl. 2. Mai d. J.

in unserer Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der üblichen Dienst-Stunden zur Einsicht ausliegen.

Wir machen jedoch darauf aufmerksam, daß nach Artikel 40, N. 3 der Ausführungsanweisung vom 4. November 1895 zum Gewerbesteuergesetz vom 24. Juni 1891 **nur den Steuerpflichtigen die Einsichtnahme in die Rolle gestattet ist.**

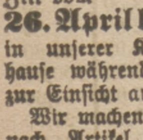
Thorn, den 12. April 1900.

Der Magistrat,
Steuer-Abtheilung.

Zimmer- und Schildermalerein

werden sauber und billig ausgeführt und bittet um Aufträge.

R. Sultz, Malermeister,
Brückenstraße 14.



Mein Grundstück,

Kl. Mocker, Bergstr. 7,
ist zu verkaufen Preis 6000 Mk.
Krampitz, Berlin, Burgdorfstr. 2.

Gartenland

ist billig zu verpachten **Mellienstraße 84.**

Rudolf Alber & Co., Bromberg,

Bonbon- u. Confitüren-Fabrik.

Filiale:

Thorn, Neustädtischer Markt 24

empfiehlt

Confitüren
in vorzüglichster Qualität,

Cacao
in den beliebtesten und besten Marken,

Chocoladen
in den berühmtesten Marken, Tafel von 5 Pf. bis 1 Mark,

Caffees,
gebrannte, ausgesuchte beste Qualität, v. erprobtem Geschmack u. feinstem Aroma,

Thees
von 1,60 Mk. bis 8 Mk. pro Pfund.

Bonbons
in stets frischer vorzüglicher Qualität, zu außerordentlich billigen Fabrikpreisen.

Albers Brust-Caramellen. — Albers Brust-Caramellen.

Braunschw. Gemüsekonserven

2 Pfd. junge Erbsen I	0,60	Mk
2 „ junge Erbsen III	0,50	„
2 „ junge Kaisererbsen	1,50	„
2 „ junge Schnittbohnen I	0,35	„
2 „ junge Schnittbohnen I	0,80	„
2 „ junge Brechbohnen I	0,40	„
2 „ junge Wachsbohnen I	0,50	„
2 „ Carotten kl. Frucht	0,70	„
2 „ j. Erbsen m. Carotten	0,95	„
2 Pfd. gemischtes Gemüse (Leipziger Marke)	0,80	„
2 Pd. junge Kohlrabi-Scheiben	0,45	„
5 Pfd. junge Kohlrabi-Scheiben	0,90	„
2 Pfd. Stangenspargel, dick	1,50	„
2 Pfd. Stangenspargel dünn	1,20	„
3 Pfd. Schnittspargel, Kopf.	0,90	„
3 Pfd. Schnittspargel II	0,80	„

Metzer Kompot-Früchte.

2 Pfd. Aprikosen	1,40	Mk.
2 „ Kirschen	1,60	„
2 „ Erdbeeren	1,50	„
2 „ Melange	1,50	„
2 „ Mirabellen	1,20	„
2 „ Birnen, weiß	1,10	„
2 „ Birnen, roth	1,25	„
2 „ Reineclauden	1,25	„
2 „ Pflaumen	0,90	„
2 „ Pfirsiche	1,90	„
Ananas in Gläsern à 0,75, —	1,00	„

Marmeladen.

1 Pfd. Johannesbeeren	0,45	Mk
1 „ Himbeeren	0,45	„
1 „ Gemischte	0,30	„
1 „ Orange	0,70	„
1 „ reine Kirschen	0,50	„
1 „ Zwetschenmuß	0,30	„

Sämmtliche Gemüse und Kompot-Früchte sind auch in 1-Pfund-Dosen zu haben.

Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Nervenleiden

Herzklopfen, Angstgefühl, Schwindel, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Gemüthsverstimmung, Gedächtnißschwäche, Ohrensausen, Zittern der Glieder, nervös-rheumatische Schmerzen, **Kopfschmerz**, Reißen, Spannen u. Bohren im Kopf, Hämmern u. Pochen in den Schläfen, Blutandrang zum Kopfe, Kopfkrampf, einseitiges Kopfweh verbunden mit Drücken und Würgen im Magen, Brechreiz, **Magenleiden**, Magenkrampf, Magenkatarrh, Blähungen, Stuhlverstopfung, Durchfall, Magenschwäche, Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit behandle ich seit Jahren, **nach auswärts brieflich**, mit bestem Erfolge ohne Störung in der gewohnten Thätigkeit der Patienten. Broschüre mit zahlreichen Attesten von mir geheilter dankbarer Patienten versende **gegen Einsendung von 1 Mk.** in Briefmarken frei.

C. B. F. Rosenthal,
München, Bavariaring 33.
Specialbehandlung nervöser Leiden

Königsberger

Pferde Lotterie

10

compl. bespannte Equipagen

darunter eine 4spännige

ferner

47

edele ostpreußische

Reit- und Wagenpferde

(zusammen 68 Pferde)

sind die

Haupt-Gewinne

der diesjährigen

Königsberger

Pferde-Lotterie.

Ziehung

unwiderruflich am 23. Mai 1900.

Loose à 1,10 Mk.

zu haben in der Rathsbuchdruckerei von

Ernst Lambeck.

Logis, auch möbl. oder leere Stube sucht männl. Pers Off. u. **P. K. 1500** a. d. Exp.

Kolonialabtheilung Thorn.

Montag, den 20. April, Abends 8 Uhr

im Rothen Saale des Artushofes:

Vortrag

des Herrn Professors **Dr. Dove:**

„Das englische und holländische Südafrika."

Damen und Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Mehr als 19 000 km in einer Saison

von **H. Hausfeldt, Hamburg** auf einem

Victoria-Rad

gefahren. — Die

unbegrenzte Dauerhaftigkeit

der Viktoria-Räder kann nicht besser bewiesen werden.

Vertreter:

Ewald Peting Thorn.

Brauerei Englisch Brunnen

Zweigniederlassung Thorn,

Culmerstr. Nr. 9. — **Fernsprecher 123.**

empfiehlt ihre

Biere in Flaschen, Siphons u. Gebinden:

hell bayrisch Lagerbier (Märzenbier)	10	Pf. per Flasche
dunkel bayrisch Lagerbier (Münchener Art) . .	10	„ „ „
Böhmisch Lagerbier (Pilsener Art)	12	„ „ „
Exportbier (Nürnberger Art)	12	„ „ „
und in Siphons von 5 Liter Inhalt:		
hell bayrisch Lagerbier (Märzenbier) . . .	Mk. 1,75	per Siphon
dunkel bayrisch Lagerbier (Münchener Art) .	„ 1,75	„ „
Böhmisch Lagerbier (Pilsener Art) . . .	„ 2,—	„ „
Exportbier (Nürnberger Art)	„ 2,—	„ „

sowie
Leistbräu (Joh. Sedlmayr, München),
Culmbacher (Erste Culmbacher Aktien-Export-Bier-Brauerei, Culmbach i. Bayern),
Grätzer (Vereinigte Grätzer Bierbrauereien),
Porter (Barclay, Perkins & Co., London).

Locomobilen,
Excenter-Dampf-Dreschmaschinen
und
Telescop-Stroh-Elevatoren
Ruston-Proctor & Co. Ltd.
empfehlen

Glogowski & Sohn

Jnowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Dem geehrten Publikum der Stadt Thorn u. Umgegend gestatte ich mir, meine

Strumpf- und Socken-Fabrik

bestens zu empfehlen. Strümpfe 2c. werden **auch angestrickt.**

Das Unternehmen hat den Zweck, armen anständigen Mädchen Beschäftigung und Unterhalt zu gewähren. Dieselben sind mit Maschinenarbeit gut vertraut, so daß allen Anforderungen des Publikums entsprochen werden kann.

H. von Slaska,
Windstr. 5, I.

Möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension billigst zu vermiethen **Araberstraße 12.**

Mehrere kl. Wohnungen

von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

Ein großes gut möblirtes Zimmer

ist auf Wunsch auch mit Pension zu vermiethen. **Bäckerstraße 47.**

Groß. u. kl. möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16, I. r.**

Eine Familienwohnung

von 2 Zimmern und Zubehör von sofort zu vermiethen **Borchardt**, Fleischermeister.

Wohnung

III. Etage, 7 Räume mit sämmtlichen Zubehör per. 1. Oktober zu vermiethen.

Marcus Henius,
Altstädt. Markt 5.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Veranda zu vermiethen **Kl. Mocker, Schützstr. 3.**



In **Thorn** zu haben: „Adler-Apotheke" **A. Pardon**, „Annen-Apotheke", **Jwan Doblow**, „Raths-Apotheke", **W. Kawczynski, Anders & Co.**, Droghdlg., **Ant. Koczwara**, Central-Drogerie. Elisabetstr. 12. **Paul Weber**, Drogerie, Culmerstrasse 1. **Hugo Claass**, Drogerie, Seglerstr. 22, **Adolf Majer**, Drogerie, Passage 1 u. 2 **C. H. Schilling**, Friseur, Culmerstrasse

Laden

mit Wohnung, Geschäftskeller u. Remise durch Tod des bisherigen Inhabers zum 1. Juli cr. zu vermiethen.

Nitz,
Culmerstr. 20, 1 Tr.

Kleine Wohnungen

mit Gartenland von sogleich zu vermiethen. **Mellienstraße 86.**

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer, Badestube, zu vermiethen.
Gerechtestraße 21.

Die Erneuerungsloose

z. 4. Kl. 202. Pr. Lotterie müssen bis Freitag, den 20. d. Mts. eingelöst sein.
Der Königl. Lotterie-Einnehmer **Dauben,**

Christl. Verein junger Männer.

Sonntag, 22. d. Mts., Abds. ½8 Uhr im Vereinslokal **Tuchmacherstr. 1, I.**
„Begrüßung der Neukonfirmirten."
Anspr.: Hr. Pfarrer **Waubke.**
Posaun, Gesang, etr. Vorträge.
Jeder Neukonfirmirte ist herzl. eingeladen.

Feinste Tafel-Butter

der **Molkerei Leibitsch, täglich frisch** empfiehlt
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.



Blendend weiß werden **Gipsfiguren** mit unserem **Gipsfiguren-Anstrich.**
Flasche und Zubehör **50 Pfg.**
Anders & Co.

Eine Buchhalterin

mit guter Handschrift findet per 1. Mai Stellung Offerten unter **M. M. 15** an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten

Verkäuferin

für Bäckerei gesucht. 20 Mk. Gehalt, freie Station. Beding.: nicht unter 20 Jahr, Zeugniß über ähnl. Stellung. Selbstgeschr. Offerten u. **Nr. 1429** an die Expedition d Ztg.

Wir suchen zum sofortigen Antritt eine auf der Schreibmaschine und in Stenographie perfekte

junge Dame.

Thorner Dampfmühle
Gerson & Co.

Junge Mädchen,

welche die **feine Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei
Marie Fuhrmeister, Bäckerstr. 9.

Lehrmädchen

für die **Kurzwaaren-Abtheilung** sucht
Kaufhaus M. S. Leiser.

Ein Mädchen

zwischen 13—16 Jahren zur **Aufwartung eines Kindes gesucht.**
Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

Eine Frau

für Gartenarbeit suchen
Hüttner & Schrader.

Aufwärterin kann sich melden Gartenstr. 18, I.

Eine Aufwärterin

sofort verlangt
H. Loerke, Coppernicusstr. 22.

Ein tüchtiger

Schmiedegeselle

der schon in der Schlosserei gearbeitet hat, wird sofort gesucht von
H. Riemer, Thorn III.

Zwei Lehrlinge

für meine Bau- und Möbeltischlerei mit Beköstigung oder auch Kostgeld von sofort gesucht.
M. Mondry,
Tuchmacherstr.

Ein tüchtiger

Laufbursche

kann sich melden
Thorn. C B Dietrich & Sohn

Zwei elegant möbl. Zimmer

mit Burschengelaß sind vom 1 Mai zu verm. **Culmerstraße 13**, 1. Etage.

Alter Markt 27 ist Umständehalber die **3. Etage**, 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst. 2 Treppen.

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, **Bromberger Vorstadt. Schulstraße 10/12**, bis jetzt von Herrn Oberst **Protzen** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Herrschaftliche Wohnung,

I. Etage, **Bromberger-Vorstadt, Schulstraße Nr. 11**, bis jetzt von Herrn Major **Zilmann** bewohnt ist von sofort oder später zu vermiethen. **Soppart, Bachestr. 17.**

Möbl. Zimmer zu verm. **Bachestr. 9, III.**

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke 138

ist die **1. Etage**, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badest 2c. ev Pferdestall von sofort zu vermiethen Näheres im Erdgeschoß

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung zu vermiethen.
Bachestraße 9, part.

1 Hofwohnung, 2 unmöbl. Zimmer sofort zu vermiethen. **Bäckerstr. 43.**

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 7 Uhr.
Sonnabend Vormittag 10½ Uhr: Seelenfeier.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.